

VERWENDETE LITERATUR:

- SCHWARTZ, Elemér: A virágszentelés Nyugat-Magyarországon (Blumenweihe in Westungarn), *Népelet (Ethnographia)* III, Budapest 1925, p. 15—21.
- AUMÜLLER, Stephan: Kräuterweihe im Burgenland — Der „Weihbuschn“ (in: *Bgl. Heimatblätter*, 36. Jg., Eisenstadt 1974, Heft 1, S. 25—44).
- AICHELE, Dietmar: Was blüht denn da?, Stuttgart 1979 (40. Auflage).
- BROCKHAUS, Der Sprach-Brockhaus, Leipzig 1940.
- DUDEN, Band 1: Die Rechtschreibung, Mannheim 1980.
- FREITAG, Helmut — SCHWÄBLE, Fritz: Wiesenblumen und Ackerblumen, Stuttgart 1966.
- HABEL, E. — GRÖBEL, F.: *Mittellateinisches Glossar*, Paderborn, o.J.
- HALÁSZ, Előd: *Handwörterbuch Ungarisch-Deutsch*, Budapest 1973.
- HÖFER, F. — KRONFELD, M.: *Die Volksnamen der niederösterreichischen Pflanzen*, Wien 1889.
- LEXER, Matthias: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*, Leipzig 1936.
- MARZELL, Heinrich: *Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen*, Leipzig 1943 ff.
- MARZELL, Heinrich: *Zauberpflanzen, Hexentränke — Brauchtum und Aberglaube*, Stuttgart 1963.
- SCHÖNFELDER, Peter und Ingrid: *Der Kosmos-Heilpflanzenführer*, Stuttgart 1980.
- SCHWARTZ, Elemér: *A Rábalapincsközi nyelvjárás hangtana*, Budapest 1914.
- WILLFORT, Richard: *Gesundheit durch Heilkräuter*, Linz 1959 (20. Auflage 1979).

KLEINE MITTEILUNGEN

Carolus Clusius

und seine Werke in den Siebenbürgischen Bibliotheken

Von Vendel K a p u s s y Budapest

Damit die Studenten Siebenbürgens vom 12. bis 19. Jahrhundert eine führende administrative oder klerikale Position erreichen konnten, mußten sie nach Absolvierung ihrer Mittelstudien zwecks Vervollständigung ihrer Kenntnisse auf dem Wege der sogenannten „peregrinatio academica“ ihre Studien auf irgendeiner berühmten westlichen Universität fortsetzen.

In der Frühphase der Universitätsgründungen ließen sich diese Studenten meist an theologischen, juristischen oder medizinischen Fakultäten immatrikulieren, wobei besonders die Universitäten von Padua, Rom, Paris und Basel bevorzugte Studienorte waren.

Nach der Reformationsepoche — im 16. Jahrhundert — besuchten die protestantischen Studenten vor allem die Universitäten von England, Hol-

land, Deutschland und Frankreich. Die Katholiken bevorzugten hingegen nach wie vor die Universitäten Südwesteuropas.

Nach Beendigung ihrer Studien brachten die in anderen Ländern studierenden Gelehrten auch wissenschaftliche Bücher in ihre Heimat, vor allem grundlegende Werke für ihre Fachrichtung. Einen Teil der mitgebrachten Bücher übergaben sie — ihrem der Alma Mater gemachten Versprechen gemäß — dem Kollegium als Geschenk und vermehrten dadurch die Literaturbestände der Bibliotheken. Auch anlässlich des Ablebens von Wissenschaftlern kamen viele wertvolle Bücher als Legate an die diversen Kollegiumsbibliotheken und blieben so erhalten.

Neben den fürstlichen und bischöflichen Bibliotheken entstanden auf diese Weise ansehnliche Kollegiumsbibliotheken, so etwa in Karlsburg (Gyulafehérvár), Großenyed (Nagyenyed) und Klausenburg (Kolozsvár). Obwohl viele dieser Bibliotheken im 16. und 17. Jahrhundert durch Brand und Zerstörung, etwa durch türkische und tatarische Angriffe, dezimiert wurden, konnten zahlreiche wertvolle Bücher für die Nachwelt aus diesen Beständen gerettet werden.

Sie sind heute in der Universitätsbibliothek (UNIV.), in der Reformierten-Kollegiumsbibliothek (REF.) und in der Unitarischen Kollegiumsbibliothek (UNIT.) zur Klausenburg — jetzt Cluj-Napoca — zu finden.

Am Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts spendeten kulturbewußte Wohltäter, als Beitrag zur Hebung der siebenbürgischen Kultur riesige Geldsummen, um sehr wertvolle Bücher aus westlichen Ländern systematisch einzukaufen und damit selbständige, für das lokale Publikum zugängliche wissenschaftliche Großbibliotheken zu gründen. Diese edelsinnigen, für die Allgemeinheit sehr verständnisvollen und spendefreudigen Männer waren namentlich der Bischof Ignác Batthány von Karlsburg (Bathaneum — Bath.), der Oberstaatskanzler Samuel Teleki aus Marosvásárhely — Tîrgu Mures (Theka Telekiana — TT.) und der Gubernator Samuel Brukenthal aus Hermanstadt — Sibiu (BRUK.).

Diese Bibliotheken wurden zu den wichtigsten Dokumentationszentren für sämtliche Wissenschaftler Siebenbürgens.

Die ersten naturwissenschaftlichen Bücher in diesen Bibliotheken waren selbstverständlich die Werke von Aristoteles, Theophrast, Dioscorides und Plinius. Die philosophische Weltanschauung der Renaissance, sowie auch das Gesetz der Kaiserin Maria Theresia zur Förderung des naturwissenschaftlichen Unterrichts in den siebenbürgischen Schulen durch Ausbildung entsprechender Lehrer verliehen der Naturwissenschaft im 18. Jahrhundert wichtige Impulse. Die oben erwähnten Wanderstudenten der westlichen Universitäten brachten auch zahlreiche floristische und medizinisch-botanische Bücher von Clusius nach Siebenbürgen. Seine Werke wurden hoch geschätzt, nicht nur wegen der sehr genauen und kurzen Pflanzenbeschreibungen, sondern auch deswegen, weil die von ihm beschriebenen österreichischen und pannonischen Pflanzen in großem Maße mit den siebenbürgischen Pflanzen identisch oder sehr nahe verwandt waren und weil Clusius in seinen Werken auch die deutschen und ungarischen Namenformen angab.

Deshalb haben Clusius' botanische und medizinalbotanische Werke in der Entwicklung der floristischen und therapeutischen Kenntnisse in Siebenbürgen eine bemerkenswerte Bedeutung erlangt.

Da ich in den Jahren 1942—1943 in Klausenburg lebte, hatte ich die Gelegenheit, die alten Bücher der dortigen Bibliotheken (UNIV., REF., UNIT.), sowie auch jene der Teleki-Theka (TT.) von Marosvásárhely/Tirgu Mures zu studieren. Im Folgenden gebe ich jene Werke von Clusius an, die ich in den obenerwähnten Büchereien vorgefunden habe. Durch gründlichere, neuere Forschungen in den siebenbürgischen Bibliotheken wäre es sicher möglich, auch andere, hier nicht erwähnte Clusius-Werke zu entdecken.

— *Rariorum aliquot stirpium per Hispanias observatarum historia*, Antverpiae 1576 (UNIV.)

Appendix: Peregrinarum et elegantium nonnullarum plantarum ex Thracia usque delatarum.

— *Rariorum aliquot stirpium per Pannoniam, Austriam et vicinas quasdam provincias observatarum historia*. Antverpiae 1583. (UNIV UNIT., TT., BRUK.)

colligatum: *Stirpium nomenclator Pannonicus*. Antverpiae 1584. Bemerkung: UNIT. Exemplar mit der Inschrift auf dem Titelblatt: „Viro egregio D. Sigismundo Pálfi Transsylvano Suo in Re Herbaria Discipulo redeunti in patriam D. D. Petrus Hotton (?) Med. ac Botanicus Professor, Lugd. Bat. 1701.

— *Rariorum plantarum historia*. Antverpiae 1601. (REF.)

colligata: *Fungorum in Pannoniis observatorum brevis historia, und Plantas seu simplicia ut vocant quae in Baldo monte reperiuntur* a J. Pona.

— *Exoticorum libri decem*. Antverpiae 1605 (UNIV., REF.)

colligata: *Magna medicamenta (N. Monardi) a Clusio interprete . . . , Plurimarum singularium et memorabilium rerum* Antverpiae 1589 auctore P. Bellonio, latinae a C. Clusio. *De neglecta stirpium cultura*. Auctore P. Bellonio, latine a C. Clusio.

— *Aliquot notae in Garciae Aromatum historiam*, Antverpiae 1582 (REF.)

— *Aromatum et simplicium aliquot medicamentorum apud Indos nascentium historia*, auctore Garcia del Huerto. ed. IV. Antverpiae 1593, latine a C. Clusio. (UNIT.)

— *Curae posteriores* Antverpiae 1611. (UNIV. 2 Exempl.)